

## IN CAUPONA

Zum Thema „Wein, Weib und Gesang“ habe ich im Rahmen meiner Weinbau-Serie drei Figuren von



Unterhaltungskünstlern herausgebracht, zu denen ich mich von einem Wirtshaus-Mosaik aus Ostia habe inspirieren lassen. Ich habe den Synaulis-Spieler mit dem Quetschkommodenbass und die zwei tanzenden Künstlerinnen mit ihren Klanghölzern (cf. Kastagnetten) ziemlich genau von dem Mosaik übernommen, da ich mich, was die weiblichen Formen anbetrifft, die unter den durchsichtigen Gewändern sichtbar werden, nicht von der heutigen latent homophilen Mode des Ideals weiblicher Schönheit leiten lassen wollte. Die

alten Römer hatten da – wie das Mosaik zeigt – ganz andere Vorstellungen.

Das Mosaik befindet sich heute im Vatikan-Museum – allerdings ganz oben, fast unter der Decke angebracht, damit die Hohe Geistlichkeit nicht beim Brevierbeten gestört wird (vermute ich mal). Auf der Suche nach antiker Sinnenfreude habe ich es dennoch entdeckt!

Die Figuren haben die Nummern W 23, W 21 und W 22 und sind – durch meine etwas eingeschränkten Gravierkünste – durchaus eine Herausforderung für den Bemaler. Zusammen mit anderen Wirtshausfiguren (von Andreas Trost und dem Rheinland-Verlag Köln z.B.) sind sie aber vielleicht doch geeignet, etwas Leben in die Bude zu bringen.

Friedrich Giesler

